

Preisverteilung 2010 (für die Saison 2009)

Liebe Seglerinnen und Segler,

Einige von Ihnen bereiten sicherlich schon ihren nächsten Törn vor. Wir wollen aber heute nochmals in die Vergangenheit blicken und die Preise für die Saison 2009 vergeben. Die meisten von Ihnen reichen erfreulicher Weise ihre Bewerbungen vollständig und ordnungsgemäß ein, wie in den Ausschreibungen gefordert. Und die anderen machen es beim nächsten Mal sicherlich genauso... -- Dann freut sich der Fahrtenobmann, weil er die Reise **richtig** bewerten kann!

Aber nicht nur leistungsorientierte Reisen werden ausgezeichnet, sondern auch Törns, welche die Schönheiten in Landschaft und Kultur zum Thema haben. Alle Unterlagen, die Sie für die Bewerbung benötigen, auch die Vordrucke finden Sie im Internet; auch in diesem Jahr hat sich einiges geändert. Die Ausschreibungen werden nicht im Jahrbuch abgedruckt; die Ausschreibungs-CD kann von interessierten Vereinen per E-Mail an hup-steinberg@t-online.de angefordert werden. Einige Exemplare habe ich für Sie hier.

Auch im Jahr 2009 waren die zur Bewertung eingereichten Reisen durch gute Seemannschaft und sportliches Segeln geprägt. Unsichere Wetterlagen erforderten häufiger Hafentage, die eigentlich nicht geplant waren. Wurden die Urlaubstage dadurch zu knapp, musste auch öfter der Motor zu Hilfe genommen werden.

Und abgesehen von einigen Blessuren und Schrammen bei Besatzung oder Schiff waren zum Glück keine ernsthaften Schäden zu verzeichnen.

Jetzt noch etwas Statistik: 2009 wurden 51 Bewerbungen eingereicht, 48 davon werden heute mit Bronze, Silber und Gold ausgezeichnet. Herausragend seien zwei Reisen genannt: Eine Einhandreise auf einem 6,50 m langen Racer von La Rochelle (Frankreich) nach Bahia (Brasilien), 4664 sm in 35 Tagen

sowie eine Ehepaar-Reise um das Nordkap herum nach Kirkenes zur russischen Grenze und zurück, 4021 sm in 99 Tagen. Bereist wurden von Berliner Seglern natürlich das „Hausrevier“ Ostsee, dann Norwegen, die amerikanische Ostküste von Neufundland bis zum Panama-Kanal, die portugiesische Küste nach Süden ins Mittelmeer, sowie Inseln und Küsten im Mittelmeer.

Es wurden insgesamt 49 525 sm zurückgelegt (In den einzelnen Wettbewerben: Hochsee 6996 sm, See 36 302 sm, Küste 4797 sm und Charterreisen 1430 sm). 29 Reisen wurden zur Kreuzer-Abteilung weitergereicht, die ihre Medaillen am 20. März in Hamburg bekommen.

Beginnen wir mit dem kumulativen Fahrtenwettbewerb:

Insgesamt beteiligten sich 679 Segler davon erreichten 108 über 1000 Punkte und erhalten die BSV Fahrtenflagge.

(im einzelnen Müggelsee 124 / 23, Zeuthen 86 / 9, Dahme 469 / 76)

Die drei punktbesten Segler bekommen einen Preis:

Joachim Müller, Verein Schmöckwitzer Segler erhält mit 2258 Punkten **Bronze**

Christa und Dieter Harnisch, Wassersportverein am langen See, gewinnen mit 2701 Punkten **Silber**

Konrad Fechner, Pro Sport Berlin 24, gewinnt mit 2750 Punkten **Gold** und ist damit, wie im Jahr zuvor, Gewinner des Wanderpreises:

„Bester Segler im Punktwettbewerb“ Herzlichen Glückwunsch

Bei den Vereinen in der **Gruppe 2 unter 80 Mitgliedern**, bekommt der Zweitplatzierte eine Urkunde. Es ist wieder die

Segelgemeinschaft Rauchfangswerder

Den von Horst Rehaag gestifteten Wanderpreis für den „Bester Verein im Punktwettbewerb II“ dieser Gruppe gewinnt zum dritten Mal in Folge die **Segler-Gemeinschaft Luftfahrt**
Herzlichen Glückwunsch

In der **Gruppe 1 größer 80 Mitglieder** bekommt für den zweiten Platz der Verein
Schmöckwitzer Wassersportler eine Urkunde.

Der Gewinner des Wanderpreises dieser Gruppe ist ein Club, der durch die Punkte seiner im Fahrtenwettbewerb See eingereichten Reisen das beste Ergebnis erzielt hat. Es ist der
Segel-Club Rohrwall Herzlichen Glückwunsch

Weiter geht es jetzt mit den **Segelwettbewerben Küste, Charter, See und Hochsee**

Im Bereich Küste

haben wir **Jan Hilmers, SV 03.**

Mit Ehefrau und neunjährigem Sohn geht der Törn rund Rügen. Mit ihrem kleinen Schiff (6,50 Meter lang) wird bei viel und bei wenig Wind eifrig gesegelt. Selbst zwei heftige Gewitter und auch mal 1,5 m hohe Wellen haben ihnen nicht die Freude an dem ansonsten schönen Urlaub verdorben. **Bronze**

Gabriele Janke und Stefan Thole, TSG 1898.

Sie sind seit Juni 2009 stolze Besitzer einer Mistral 33 und nach dem Kauf wird das Boot von Flensburg über die dänische Südsee zunächst nach Stralsund überführt. Sie sind ganz begeistert von dem Schiff und sehr zufrieden, dass sie nun endlich mit den sogenannten „Mega-Yachten mithalten können! **Bronze**

Paul-Uwe Nieguth und seine Frau Renate, Berliner Yacht-Club.

Nach ihrem großen Mittelmeer-Törn mit der Gib'sea 282 geht es im Herbst von Bodrum aus mit einem befreundeten Ehepaar für 9 Tage durch die Sporaden. Ihren Gästen ist das 8,40 Meter-Schiff nicht zu eng; ihnen hat das Segeln und die Besichtigung antiker Orte großen Spaß gemacht. Und allesamt sind gute Freunde geblieben! **Bronze**

Hartmut und Margitta Heise, Klub am Rupenhorn.

Mit ihrer Duetta 86, *SY Kimming*, wählen sie für den Törn den Weg über Travemünde, an der meck.-pomm. Küste entlang nach Swinenünde. Dass beide GPS-Geräte ausfallen, kann den erfahrenen, langjährigen Fahrtensegler nicht erschüttern. Wie in guten alten Zeiten wird mit Kurslineal, Kompass und Log navigiert. – Und es klappt hervorragend!

Bronze

Dr. Martin und Beate Cyran, Berliner Yacht-Club, mit SY VENUS, einer Bavaria 370.

Auch dieses Jahr gibt es widrige Umstände, so dass der geplante Urlaub stark ausgebremst wird und Simrishamn (Südschweden) ihr Umkehrpunkt ist. Totaler Batterieausfall, dann defekter FI-Schutzschalter, Ausfall des Sumlogs, dazu noch Starkwind, Schauerböen und Gewitter – ist das noch Erholung? Auch der Skipper schwächelt und wird mit geräuchertem Fisch kuriert. Aber -- zum Glück haben sie auch noch ein paar **schöne** Urlaubstage gehabt! **Bronze**

Klaus und Emilia Berger, Cöpenicker Segler-Verein.

Sie haben das kleinste Schiff im Wettbewerb; eine Sun Fast 20. Per Trailer bringen sie das Boot zur Adria-Küste nach Istrien für ihren ersten großen Segeltörn. Zum Schluss sind noch ihre zwei Enkelkinder und eine der Mütter mit an Bord und man genießt die herrlichen Buchten und Inseln. Was sie nicht vergessen werden: In einer Ankerbucht überrascht sie nachts eine Bora, die Ankerleine scheuert sich durch und sie schaffen es zum Glück, zwar ohne Anker, aber heil aus der Bucht zu kommen. **Bronze**

Gerhard und Bärbel Reck, Berliner Yacht-Club.

Mit ihrem Zweimaster SY *AMICULA*, Typ Fisher 30, ist ihre Törnroute: Lübecker Bucht, Falster-Umrandung, Hiddensee, Peenestrom. Von Anfang an steht fest, es soll trotz des launischen Wetters ein schöner Urlaub werden; mit segeln, Landschaften erkunden und malen (übrigens, ein wunderschönes Hobby des Kapitäns). Allerdings macht auf dem Rückweg die Motorelektrik Kummer. Notwendiger Kabel austausch und zusätzlich noch eine Kurzschluss-Beseitigung erfordern Zwangsaufenthalte und standen **nicht** auf dem Reiseplan!

Silber

Peter und Isolde Groll, Segler-Gemeinschaft Luftfahrt.

Sie sind mit ihrem 20er Stahl-Jollenkreuzer SY *Daddeldu* unterwegs. Ausgiebig werden die Boddengewässer Ost, Darss, Fischland und Rügen befahren. Sogar Klapp-Fahrräder haben sie auf ihrem Boot untergebracht, so dass sie bei allzu stürmischen Winden das Schiff und sich selbst schonen und stattdessen das interessante Hinterland erkunden. **Silber**

Dr. Jörg Zimmermann, SV Stößensee.

Mit SY *Gischt*, einer Barracuda 35, geht es zunächst mit einem Freund und einer der Töchter in Richtung Ostschweden. Ab Kalmar ist dann „Familienzusammenführung“ und bei günstigem Wind und gutem Wetter geht es mit allen drei Kindern (12, 13, 16 Jahre alt) durch die Schären bis Stockholm.

Silber

Rainer Hoff mit Frau, Tochter, Freund (kurzzeitig) und SY *wild at heart*, einer Comfortina 32; SV 03.

Das Ziel: Ostwärts entlang der polnischen Küste nach Danzig. Die Navigation ist für ihn keine Herausforderung. Er schreibt, dass er auf dem Weg nach Danzig weniger Seezeichen gesehen hat als bei einem Nachmittagstörn auf der Unterhavel. Die Navigation bestand im Wesentlichen darin auszulaufen, bis zur 10-Meter-Linie zu fahren und dann an der Küste entlang nach Sicht zu fahren. Aber Danzig beeindruckt alle und ist der Höhepunkt des Törns! **Silber**

Thomas und Kerstin Gottwald, Berliner Yacht-Club.

Der Außenborder ihres H-Bootes *Pumuckel* hat richtig zu arbeiten, um sie von Berlin nach Swinemünde zu bringen. Sie nutzen eine ruhige Wetterlage und segeln auf direktem Wege die über 75 Seemeilen nach Bornholm -- nachts. Sie haben das Glück, dort **nicht** eingeweht zu werden; genießen aber ihre sozusagen „freiwilligen“ Hafentage für erholsame Ausflüge über die Insel, zu Fuss oder mit dem Bus. Auch die Heimreise gelingt bei moderatem Wind. **Gold**

Siegmar und Stefanie Gumz mit ihren Kindern Jasper und Martha (10 und 6 Jahre alt), WSV 22. Seit vergangenem Frühjahr sind sie glückliche Besitzer einer Bavaria 36, die beim Kauf in Burgtiefe liegt. So geht der Urlaubstörn von Fehmarn aus zur dänischen Südsee und weiter nach Kopenhagen, (ihr Traumziel), ehe es in Richtung Rügen, Peenestrom, Stettin geht. Die Kinder machen alles willig mit, auch wenn sie nicht immer segeln wollen. Das Thema Bordfrau und Seekrankheit vertiefen wir hier nicht. Aber noch ein Hinweis zum Schiff: Wer in der kommenden Saison *Felix der Dritte* sucht, hat kein Glück. Es heißt jetzt *Vela* !

Gold

Ronald und Manuela Gottschalk mit Sohn Markus, Cöpenicker Segler-Verein.

Sie haben eine Sunbeam 25, SY *Summertime* . Die Anfahrt geht durch Mecklenburg nach Lübeck, weil auf und an der Müritz die Hochzeit eines Freundes gefeiert wird, ehe sie das dänische Inselmeer und die Rügengewässer unsicher machen. Vor allem kleinere Häfen und lauschige Ankerplätze werden aufgesucht und lassen den Urlaub zu einem erholsamen unvergesslichen Erlebnis werden. Ein spezieller Sommertag bleibt ihnen ebenfalls im Gedächtnis: Hunderte von Schlupfwespen bevölkern ihr Schiff; Kajütdach, die Schoten, Segel, Seitendeck, Backskisten, Bodenbretter, Sitzkissen, Arme, Beine, Ohren, Hände, Nasen, Brillen usw. -- einfach überall!

Gold

Nun kommen wir zu den **Charterreisen**

Dr. Reinhard und Dr. Birgit Fiedler von der TSG 1898 unternehmen mit Crew auf einer Dufour 385 eine Karibik-Reise und genießen Weihnachten in der Sonne. Ihr Reisebericht vermittelt uns anschaulich minutiös das Leben und Treiben an Bord sowie in der Umgebung. Die Segelei verläuft völlig problemlos; sie drehen allerdings mehrmals bei, um geangelte Fische zu zerlegen. Eine schöne geruhsame Urlaubsreise; Baden und Tauchen kommen auch nicht zu kurz.

Bronze

Ahmet Cakir vom Wind-Surfing-Verein Berlin, unternimmt eine Reise besonderer Art, genannt Surf&Sail und zwar in der Ägäis. Von einem Mutterschiff aus wird gesurft und die Yacht in der Zwischenzeit in die nächste Bucht verlegt. Aber im April ist die Charterei noch nicht in vollem Gange und so liegt das Boot zur Übernahme leider nicht da wo es sein sollte, sondern 70 sm entfernt! Nach dem die Surfbretter mühevoll von Berlin per Flug und Taxi bis dahin geschafft wurden, beschließt man aus Kostengründen: „Skipper und Co-Skipper“ holen das Boot, eine Benetau 50 und sammeln die Mannschaft an den Stränden ein. Auch sonst gilt es noch einige Abendteuer zu bestehen. Der Reisebericht ist eine spannende Lektüre einer gelungenen Reise.

Silber

Thomas Engel mit Co-Skipper Stefan Abel, Segler-Club Gothia, mit einer achtköpfigen Crew hetzen eine Hanse 531 von Greifswald in 6 Tagen und einem Hafentag nach Bornholm und zurück. Die erfahrenen Regattasegler nehmen dabei überwiegend flüssige Nahrung zu sich, -- so geht das Gerücht; denn das Ereignis steht unter dem Namen „Lübzer-Tour“. So genannt nach dem Bier einer Brauerei in Mecklenburg-Vorpommern. Dieser Männersegeltörn ist ein jährlich wiederkehrender, fester Bestandteil des Clublebens. Mittlerweile das neunte Mal, und auch dieses Mal herrscht Einigkeit über die hervorragende Bekömmlichkeit des Bieres, sogar schon morgens ab 9.30 Uhr! So steht es im Protokoll. **Gold**

Sven Messow, BYC, bildet auf einer Reise im Gebiet um Korsika im Oktober vier SKS-Aspiranten aus. Schafft in 7 Tagen trotz Sturmtages und eines Prüfungstages noch die erforderlichen 300 Seemeilen für den Schein. Die 2 jugendlichen Mitsegler an Bord dürfen dann die Kajüte der Bavaria 44 zur Feier der bestandenen Prüfungen schmücken und die Fete kann los gehen! Danach kehrt er mit vier sehr glücklichen Skippern nach Berlin zurück. Eine tolle Leistung. **Gold**

Wir kommen jetzt zu den **Preisträgern im Wettbewerb See**

Rainer und Heidemarie Wolburg, SV Stößensee.

Als gute Eltern segeln sie ihre SY *Möwe*, eine Hanse 331, zur ostschwedischen Küste, um ihrem Sohn und Miteigner für den Urlaub in den Schären das Schiff zu überlassen. Für die Rückreise ab Öland sind dann wieder die Eltern verantwortlich. Häufig zwingen Starkwind oder Sturm zum Verweilen. Die vom Wettergott „verordneten“ Hafentage werden für Erholung und Kultur gut genutzt. **Bronze**

Jürgen Küpper und Ursula Gode, SV Stößensee, mit einer Reinke 10 M, SY *JUELLA*.

Anfang Mai wird das Schiff auf einem Tieflader zur Donau gebracht. Auf eigenem Kiel geht es zum Donaudelta, durch das Schwarze Meer, Marmara- meer, zur Ägäis mit den vielen weltbekannten Orten der Antike. Zusätzlich genießen sie traumhafte Ankerplätze und das herrliche, blaue Wasser. Jetzt liegt das Schiff in der Türkei -- und in der kommenden Saison geht es weiter! **Bronze**

Andreas Moser, WSV 22. Mit seinem Yakon Kreuzer, SY *Romantic*, und einer wechselnden Crew wagt er sich nach sorgfältiger Planung erstmalig auf eigenem Kiel zur Ostsee. Mit launigen Worten schildert er den Verlauf des Törns durch die dänische Südsee, nach Kopenhagen, südschwedische und meck.-pomm. Küste. Einige leichte Grundberührungen werden perfekt gemeistert. Der Skipper schiebt das 2,5 Tonnen schwere Schiff (Tiefgang 1,15 Meter) jedes Mal ohne große Mühe herunter vom Flach. **Bronze**

Detlef Dittrich, Berliner Yacht-Club, mit SY *Eleuteria*, einer Bavaria 40.

Nach einem Abstecher zum polnischen Kolberg geht der Törn nach Südschweden, Gotland und Bornholm; zunächst mit einem Segelkameraden, dann mit Freundin und deren Sohn. Diesem kann er genügend Grundkenntnisse der Navigation vermitteln, so dass der begeistert Kurse berechnet und sich auch traut das Schiff zu steuern. Dafür hat der Skipper, später allein mit seiner Freundin, das Problem, sein Schiff in den Schären nach einer Grundberührung wieder frei zu bekommen. Nachdem er seine 400 Liter Trinkwasser „geopfert“ hat, gelingt das Manöver und er muss zum Glück nicht noch weitere Dinge zum Leichtern über Bord werfen! **Bronze**

Eberhard Schmidt, SV 03. Er hat eine Vindö 45, SY *Stella Polaris*.

In zwei Etappen segelt er zunächst mit seiner Frau über die Mecklenburger und Kieler Bucht, rundet Fünen rechts herum. Danach geht es mit Segelkamerad und Enkel weiter rechts herum: Dänische Südsee, Südschweden, Bornholm, Rügen. Allerdings – seine Hoffnung, dass das Wetter nicht so launisch werden möge wie das Jahr zuvor, erfüllt sich nicht. Aber Segler sind ja flexibel. So werden eben entsprechende Hafentage mit Landausflügen eingelegt. **Bronze**

Dieter Dürr und Hannelore Leymann, WSV 22.

Schon Mitte Mai starten sie mit ihrer Duetta 86, SY *Argo*. Es ist zwar noch recht frisch; aber die Häfen auf ihrem Weg von der Lübecker Bucht zum Kleinen Belt ins Kattegat sind noch angenehm leer. Ab nördlichstem Punkt Anholt geht die Rücktour jetzt mit wesentlich volleren Häfen zur Nordhälfte des Sundes, Großen Belt und meck.-pomm. Küste. Auch sie müssen sich mit Starkwinden und teilweise beachtlichen Wellenhöhen auseinandersetzen. Am Ende der Reise kommt ihr fünfjähriger Enkel an Bord. Vorsichtig planen sie mit ihm kurze Etappen und zu ihrer großen Freude wird er nicht seekrank! **Bronze**

Bernhard und Elisabeth Gerhardt, Berliner Yacht-Club.

Sie machen mit ihrer Stahl-Slup, SY *Anna*, einen längeren Törn. Über die Lübecker Bucht machen sie sich auf zur Umrundung von Seeland, Umrundung von Rügen, dann schnell noch Umrundung von Bornholm und anschließend zum Peenestrom. Und sie sind dankbar, dass es die **Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** gibt. Auf dem Wege von Sassnitz nach Mönchgut geraten sie in eine Abendflaute und der Motor springt nicht an! Der Seenot-Rettungskreuzer schleppt sie nach Lauterbach. Nach Austausch des Zündschlosses am nächsten Tag funktioniert zu ihrer Erleichterung wieder alles bestens. **Bronze**

Friedmar Findeisen und Ingrid Schwantes, Wassersportvereinigung am Langen See; mit einer Duetta 94, SY *HYDRA*. Anfang Mai starten auch sie zu einem Langtörn, der sie über Bornholm zur Ostküste Schwedens führt, weiter in den Bottnischen Meerbusen bis zum Umkehrpunkt Umea. Högaküsten und Stockholmer Schären werden ausgiebig erkundet, wo allerdings in der Ferienzeit lauschige Ankerplätze auch von anderen sehr begehrt sind. Und so füllt leider sich der empfohlene Geheimtipp „Napoleonsviken“ schließlich für die Nacht mit 54 Booten!

Bronze

Hartmut Begemann, Berliner Yacht-Club; mit SY *Govinda*, einer Maestro 35.

Er hat seinen Törn, zunächst mit seiner Frau und dann nach Crew-Wechsel mit zwei Freunden, in der Westlichen Ostsee **so** durchgeführt wie es Norbert Suxdorf in den Nautischen Nachrichten der KA beschreibt. Ich zitiere:

Zwar macht es dem Fahrtensegler auch mal Spaß, andere auszusegeln. Aber nicht die Geschwindigkeit hat für ihn Priorität. Oft ist es gerade der Genuss der Langsamkeit. Zum Beispiel die Küste in „Slow Motion“ an sich vorbei ziehen zu lassen. Oder bei „Speed Null“ einen Hafentag zu verträumen. Das bringt nicht unbedingt voran; aber doch irgendwie weiter.

Und ferner ist es für den Skipper schon Tradition, dass man sich zwischendurch einen Urlaub auf Hiddensee gönnt! **Bronze**

Ulrich und Barbara Förster, SV Stößensee.

Mit einer Halberg Rassy 31, SY *Prima Donna*, segeln sie Ende Juli zur Hanöbucht und zum Kalmarsund. Wie sie schreiben, verläuft die Reise bei sommerlicher Hitze völlig problemlos ... Der Windgott ist ihnen derart wohlgesonnen (Man kann direkt neidisch werden!), dass sie fast ausschließlich mit achterlichem Wind oder raumschots segeln können. Nur eine einzige Schauerbö erwischt sie vor den Schären von Karlskrona. **Silber**

Eric Uhlemann und Familie (bestehend aus Ehefrau Ina und den Kindern Josephine und Nele, 14 und 11 Jahre alt), SV 03.

Mit der Faurby 36, SY *Penelope*, wollen sie auf der Ostsee eine richtige Runde drehen, nämlich Öresund, westschwedische Küste, Läsö, jütländische Küste, Kleiner Belt. Anfangs haben sie das Gefühl, es gäbe keinen Hochsommer; doch dann gibt es tatsächlich ein paar Sonnentage, ehe es wieder eine sehr launische Wettermischung gibt. Wander- und Radausflüge, sowie der Besuch des Hochseilgartens von Altefähr lassen den Segeltörn nicht langweilig werden. Und die Kids sind mit ihren Eltern sehr zufrieden, dass diese ihr Versprechen eingehalten haben, bei viel Wellengang nicht hoch am Wind zu segeln oder auf die Kreuz zu gehen!

Silber

Erich Danker, SV Stößensee.

Die SY *Gischt* seines Vereinskameraden liegt nach dessen Familienurlaub in Stockholm. Er segelt sie (wieder einmal) zurück; zunächst mit zwei Clubkameraden und danach mit zwei Jung-Mitgliedern. Der Törn wird in gewohnt verantwortungsbewußter Art und Weise durchgeführt. Auch dieses Mal müssen sie mit kräftigem, zum Teil sehr kräftigem Wind kämpfen; was aber gut gemeistert wird. **Silber**

Gerhard Aalburg, SV Stößensee.

Was ist das Besondere an seinem Törn in die Stockholmer Schären? Auf seiner SY *Seebär*, einer Centurion 32, geht es zeitweise zu wie in einem Taubenschlag: Nicht nur seine Frau Gerda und die mittlerweile erwachsenen Kinder Melanie sowie Christian, Stefanie nebst Ehepartnern, -- nein, insgesamt **16 Personen** bevölkern in bunter Reihenfolge das Schiff. Das hat er seinem Sohn zu verdanken, der bei seiner kurz zuvor erfolgten Hochzeit einige der Gäste zum Segeln eingeladen hat. Sie gehören den unterschiedlichsten Nationalitäten an. Also ist zeitweise nicht deutsch sondern englisch die Bordsprache! Und zusätzlich ist sozusagen eine „blinde Passagierin“ an Bord gewesen, die vier Wochen später das Licht der Welt erblickt!

Und der **Großvater** bekommt nun **Silber!**

Das Ehepaar Winfried und Dr. Wibke Wolf, TSG 1898, haben eine Sunbeam 37, SY *Nina*.

Das Schiff liegt bereits seit Mai in Warnemünde. Und so kann der Urlaub im Juli gleich zur Kieler Bucht, durch den Kleinen Belt und den Öresund gehen.

Sie nennen ihn „Von Kirchturm zu Kirchturm“, und wir lesen im Fahrtenbericht: *Auf unserer Reise haben wir viele Kirchen alt, älter, aber auch ganz junge gesehen. Ihre Geschichte ist die Geschichte der Landschaft, in der sie stehen, die Geschichte der Einwohner, die Geschichte der Besiedlung des*

Landes, die Geschichte der Christianisierung, die Historie der Länder um die Westliche Ostsee. Kirchtürme zeigten, wer die geistliche, geistige und oft auch weltliche Macht hatte...

Leider können wir die wunderbare, kulturhistorische Dokumentation über die auf ihrem Törn besichtigten Kirchen nicht komplett vorlesen.

Aber sie erhalten für ihren interessanten Segeltörn

Silber

Gunter und Isolde Hiltmann, Segel-Club Gothia, mit SY *ALK*, einer Ohlson 8:8.

Sie wissen es zu schätzen, dass sie für ihren Törn zu den ostschwedischen Schären, den Aland-Inseln und zur südfinnischen Küste genügend Zeit haben, (über drei Monate), um auf den passenden Wind warten zu können, damit das Segeln nicht zur Strapaze wird. Auf Bornholm sind sie, wie viele andere Segler auch, mehrere Tage eingeweht, und der Hafenmeister schlägt ihnen sogar schon vor, „die Ehrenbürgerschaft zu beantragen!“

Silber

Volker Dittrich und Marianne Wald, VSaW.

Ihre Bavaria 42, SY *Piccolo*, liegt in Südportugal. Von dort segeln sie durch die Straße von Gibraltar ins Mittelmeer. Die spanische Küste, Mallorca, Menorca werden besucht, um dann in Südsardinien einen Winterliegeplatz zu suchen und zu finden. Ihr Plan, die Kultur der einzelnen Länder und Städte kennen zu lernen, aber auch zwischendurch immer landschaftlich reizvolle und geschützte Ankerbuchten zu finden, ist bestens gelungen. Es ist ein abwechslungsreicher und zugleich erholsamer Törn geworden.

Silber

Thomas und Roma Schmitz, mit ihren Kindern Simon und Tamina (4 ½ und 2 Jahre alt), SV 03.

Ihre Hanse 371 wird auf ihrem Törn nach Danzig zur Freude der Kinder zum Piratenschiff deklariert, nach dem man an Hand einer, „natürlich gaanz zufällig gefundenen“ Schatzkarte am Strand von Swinemünde eine Schatztruhe findet, gut gefüllt mit Piraten-Utensilien, Hörspielen und Piratenbüchern. Aus der SY *Sjöli* wird ab sofort der „Protzige Pottwal“.

Es gibt nicht viele Häfen an der polnischen Küste. Damit die Etmale für die Kinder nicht zu lang werden, versucht man entweder am späten Nachmittag loszufahren und dann weiter zu segeln, wenn die Kleinen schlafen oder aber morgens gegen 4.00 Uhr zu starten, bevor sie wach werden. Eine gut durchdachte und gelungene Reise!

Silber

Thomas Kleisch, Berliner Yacht-Club; mit SY *SVENJA*, einer Amigo 40.

Sein Ziel sind die schwedischen Ostschären. Und da seine Frau Sabine wegen knapp bemessener Urlaubstage erst später nachkommen kann, segelt sein Neffe Joe die erste Etappe mit. Voller Tatendrang widmet er sich aber vorher noch der Elektronik und Elektrik, um Laptop, Wetterfax, Navtex, GPS, AIS, Antennen- und Stromversorgung, Led-Beleuchtung, Logge, Gas-Fernschalter zu erneuern oder auf Vordermann zu bringen!

Aber dann kann endlich unter Beachtung aller Wetter-Prognosen gesegelt werden! Gleichzeitig bleibt auch genügend Zeit, die traumhafte Schärenwelt zu erkunden und die romantische Atmosphäre der schwedischen Kleinstädte zu genießen.

Silber

Gudrun und Axel Honnef, SV Stößensee, wollen sich erstmalig mit ihrer SY *Dabdeh*, einer Emka 31, mit den Tidengewässern auseinander setzen.

So geht es über die Elbe hinaus nach Helgoland, (von ihnen als *Fusel-Felsen* bezeichnet), zur Insel Sylt, zum Kattegat, Öresund, zur Oder. Ab Limfjord ist ihr Neffe Oscar mit dabei. In Hals ist gerade Hafenfest mit großem Ochsen-schmaus. Sie nehmen daran teil und sind sehr beeindruckt: Kaum ist das Buffet eröffnet, machen sich 300 Gäste auf einen Schlag über den Ochsen her! Ganz pragmatisch stand das Küchenpersonal mit Plastikhandschuhen hinter großen Pfannen und Töpfen zur Speisung der 5000 und griff **per Hand** ins Fleisch und in den Salat, knallte einem eine ordentliche Portion auf den Teller -- und alles mampfte und war glücklich ...

Die Notwendigkeit, sich beim Segeln den Gezeiten anpassen zu müssen, befriedigt die beiden nicht so recht. Einen Törn dieser Art werden sie erst wieder unternehmen, wenn sie genügend viele Urlaubstage zur Verfügung haben und das Wetter mitspielt. **Silber**

Ralf und Nicola Krischker, WSV 22; mit SY *Maimiti*, einer Brewijd 31.

Erst Mitte August können sie krankheits- und arbeitsbedingt Urlaub nehmen. Auch ihr Schiff verlangt ihnen eine gewissenhafte Aufmerksamkeit ab: undichte Wellendichtung und undichter Dieselfilter vereinfachen den Bordalltag nicht. Visby auf Gotland wird angesichts langfristiger Wetterprognosen der Wendepunkt ihres Ostseetörns. Die Rückreise wird immer wieder von Starkwind- und Sturmphasen unterbrochen. Nur die gute Wetterbeobachtung verhindert Sturmerlebnisse auf See. Die dadurch erzwungenen Hafentage werden für „Stadtwanderungen“ genutzt, wobei dann Shopping, Besichtigungen, gutes Essen nicht zu kurz kommen. Eine umsichtig durchgeführte Ehepaarreise. **Gold**

Günther Prinz, Motor-Yacht-Club von Deutschland, ist **Einhand** mit seiner 8,80 Meter langen Westerly Consort, SY *THULE*, unterwegs. Und er ist der älteste aktive Senior sowohl bei uns als auch bei der KA! Seine Reise durch den Öresund bis Torekov im Kattegat wird mit einem beachtlichen Tages- durchschnitt von 32 Seemeilen zurück gelegt. Auch für ihn klingen die Wetterberichte teilweise „grausig“. Seine zwei an Bord befindlichen Selbststeueranlagen stellen in den Wellen ihren Dienst ein und er muss die letzten Seemeilen alles von Hand steuern. Auch der verschmutzte Diesel aus Ziegenort macht ihm auf der Rückreise zu schaffen. Souverän und unaufgeregt wird alles gemeistert. **Gold**

Dr. Stefan und Ute Sendtner-Voelderndorf, Spandauer Yacht-Club; mit ihrem Kielschwert-Kutter, SY *ATALANTE*.

Ihre Seereise beginnt in Wedel und endet in Stettin, wobei sie den Weg von der Nordsee zur Ostsee über den Limfjord wählen. Die Kunst in Dänemark hat es ihnen angetan und sofern erreichbar, auch besichtigt. Aber gesegelt wird ebenfalls, selbst wenn man kreuzen muss! Einen Liegeplatz in den kleineren, teilweise überfüllten dänischen Häfen zu finden, ist nicht ganz einfach, da selbst für ihren 3,20 Meter breiten Kielschwerter Boxenbreite und Tiefgang häufig nicht ausreichen. **Gold** für diese bemerkenswerte Reise.

Peter Lühr, VSaW .

Seine SY *FREYA*, eine 13,30 Meter Ketsch, liegt an der Küste vom US-Bundesstaat Maine. Mit seiner Freundin Jytte und teilweise begleitet von Freunden geht es an der Küste entlang nach Neufundland. Auf den vorgelagerten französischen Inseln genießen sie die entsprechend exquisite Küche und fühlen sich wie Gott in Frankreich. Ein bisschen sind sie von Neufundland enttäuscht,

wenn sie die Landschaft, speziell die Berge und Fjorde, mit den Revieren in Norwegen, Schottland oder Nordirland vergleichen. Ihr Weg führt sie zurück bis kurz vor New York, von dort will man beim nächsten Mal in Richtung Panama segeln. Noch ein paar Stichwörter zur Reise: Viele Reparaturen, viel Nebel, wenig Wind, viele Wale, Robben und Meeresschildkröten, viele Freunde besucht und viele neue Freundschaften geknüpft. Die 2628 sm werden mit guter Seemannschaft gemeistert. **Gold**

Günther und Gerda Frentin, Segel-Club Rohrwall.

Mit ihrer SY *törn*, Typ Raja, unternehmen sie eine Reise zum Bottnischen Meerbusen, „um ihre Lieblingsplätze zu besuchen“ wie sie schreiben. Die geschützten Schärenfahrwasser sind so etwas wie ihr Hausrevier; dort fühlen sie sich wohl und sind wieder einmal von der Natur und den idyllischen Orten angetan. Bei Nynäshamn (südlich von Stockholm) herrscht Nebel, der sich kurz vor dem Hafen lichtet. Eine Gotland-Fähre läuft vorsichtig aus; von einer weiteren einlaufenden Gotland-Fähre sind in der Ferne nur markante Nebelsignale zu hören. Sie sind froh, als sie im Hafen sind. Hören aber kurz vorher noch ein lautes Ratschgeräusch, das sie nicht deuten können. Am nächsten Morgen lesen sie in der Tageszeitung von der Kollision der beiden Fähren. Dass sie selbst fünf Minuten vor dem Unglück in der Nähe des Ortes gewesen sind, versetzt ihnen nachträglich noch einen Schock!

Mit ihrer Reise beweisen sie wieder einmal: Man muss kein großes Schiff haben, um sicher und erfolgreich zu segeln. **Gold**

Renate Pfeiffer-Nieguth und ihr Mann Uwe, Berliner Yacht-Club, mit SY *PURe fun*, einer Gib'sea 282.

Sie bereisen in 121 Tagen die Küsten von 7 östlichen Mittelmeerländern: Türkei, Griechenland, Italien, Slowenien, Kroatien, Montenegro, Albanien und dann zurück in die Türkei. Da sie unbedingt als Überraschungsgäste den 80. Geburtstag eines guten Freundes hoch oben im Golf von Venedig mit feiern wollen, fahren sie 4 Tage und 4 Nächte mit Maschine an der Küste Italiens entlang. Und sie schaffen es! Der weitere, umfangreiche Törn ist nur mit einem relativ hohen Motoranteil zu erreichen gewesen, um auch auf vielen Landgängen den kulturellen Reichtum des Mittelmeerraumes zu erforschen. Der nur 8,80 Meter lange, flachgehende Kielschwerter erlaubt es ihnen, unter äußerst präziser Navigation Orte zu erkunden, die größeren Yachten verschlossen bleiben.

Der sehr schöne, informative Reisebericht ist lesenswert und kann auf ihrer Homepage abgerufen werden. **Gold**

Dr. Gerhard Hinz, Segel-Club Rohrwall, ist wieder einhand unterwegs mit seiner SY *Boreas*, einem Stahl-Küstenkreuzer, entlang der norwegischen Küste. Die im vergangenen Jahr nicht einfachen Windverhältnisse bremsen ihn auf dem Weg nach Norden stark aus. Anhaltender Nordwind und Fallwinde, die 10 Meter hohe Wasserschleier erzeugen, veranlassen ihn unmittelbar vor dem Westkap zur Heimkehr. In den Außenschären vor Haugesund driftet sein Boot plötzlich am sicher geglaubten Ankerplatz und er muss 2 Stunden mit laufender Maschine bei Sauwetter auf engem Raum seinen Anker stützen, um nicht zu Schaden zu kommen. Dabei kann er um Mitternacht noch ein hilflos treibendes Motorboot mit Getriebschaden samt Besatzung in Sicherheit bringen. Trotz Ärger mit Batterie, Fischernetz, Kühlwasserschlauch, Segelschaden

schreibt er recht entspannt über seinen Törn: *Es zeigt sich, dass jede Reise anders verlaufen kann, weil sich die Bedingungen nie gleichen. Sonst wäre es auch langweilig!*

Gold

Peter und Herta Steinberg, Berliner Yacht-Club; mit SY *Wotan*, einem Hanseat Kommodore. Nach der Knie-Operation des Skippers im Herbst zuvor ist dieser auf den ersten Etappen besonders vorsichtig. Die Mannschaft weiß das zu würdigen! Viele Flaudentage verhindern zunächst ein schnelles Segeln an der norwegischen Küste entlang nach Norden. Dann wieder sind es nördliche Winde und Stürme mit den entsprechenden Wellen vor Statlandet (Westkap). Trotzdem erreichen sie die interessante Königsstadt Trondheim mit dem Nidarosdom, Norwegens Nationalheiligtum. Wegen der unsicheren Wetterlage mit stark wechselnden Winden wird danach die Heimreise angetreten, um stressfrei noch weitere, zahlreiche Naturschönheiten in den Fjorden aufzusuchen. Dabei ist diese Genesungsreise durchaus nicht ohne segelsportliche Aspekte.

Gold

Dr. Manfred und Dr. Heidemarie Brandes, Schiffergilde zu Berlin, wollen mit ihrer SY *Libra*, einer Etap 30, weit kommen. Also wird auch die Nacht zu Hilfe genommen und mit großen Etmalen geht es hoch nach Norden, immer weiter, um das Nordkap herum bis Skarsvaag, wo sie einwehen. Als der Wind endlich nachlässt, geht es über die Barentsee bis Kirkenes, dem letzten norwegischen Hafen vor der russischen Grenze. Zwei Hafentage gönnen sie sich für die Sehenswürdigkeiten; dann beginnt die Rücktour. Über das Skagerak „fliegen“ sie förmlich, und können so ihre Reiseplanung einhalten. Der achterlich schiebende Starkwind verhilft ihnen zu einer sehr raschen Überfahrt. Diese sportliche Ehepaarreise wäre ohne eine präzise Auswertung der Wetterbedingungen nicht durchführbar gewesen. 4021 Seemeilen liegen hinter ihnen: davon nur ein Viertel Motoranteil. Eine großartige Leistung!

Gold

In der **Kategorie Hochsee** haben wir 3 Bewerbungen.

Gerald Ost und Martina Waltner, SV 03.

Ihre SY *Tina Ti*, eine Granada 32, liegt in Lanzarote (Kanarische Inseln). Sie unternehmen eine kombinierte Segel- und Wandertour in zwei beruflich bedingten Etappen. Bei der ersten Etappe wird Gran Canaria erwandert und bei der zweiten die Insel La Palma und zwar richtig zünftig mit Wanderschuhen! Das ist ein gutes Konditionstraining für die geplante Teilnahme am ARC 2009. Die nicht ganz einfachen Windverhältnisse zwischen den einzelnen Inseln der Kanaren stellen immer wieder bei knapp bemessener Urlaubszeit eine Herausforderung dar. -- Eine schöne Ehepaarreise, bei der auch die Landschaft nicht zu kurz kommt.

Bronze

Wolfgang und Claudia Böhm, SV Stößensee, segeln mit ihrer SY *HEI-JO*, einer Nissen 38, von den Azoren nach Frankreich. Nach anfänglich ruhigem Wind legte auf der langen Strecke der Wind erheblich zu und so musste auf dem Atlantik hart gesegelt werden. Nach 12 Tagen erreichen sie die französische Küste in der Nähe von Brest. Im Hafen Camaret sur Mer genießen sie erst einmal die

kulinarischen Delikatessen nach der Devise „Leben wie Gott in Frankreich, ehe es im Englischen Kanal an der belgischen und niederländischen Küste bei immer wieder stark auffrischenden Winden bis zum Ijsselmeer geht. In Stavoren ist die sportliche, sehr routiniert durchgeführte Reise zu Ende. Wie sagt der Skipper? *Es war eine windreiche, dafür aber Diesel sparende Fahrt!*

Silber

Norbert Maibaum, Berliner Segler-Verein 07. Hatte er uns im vergangenen Jahr mit seiner „Trainingsfahrt“ von Frankreich zur Küste Irlands und zurück schon in Erstaunen versetzt, so ist diese jetzige Atlantik-Überquerung noch härter. In 34 Tagen segelt er einhand das MINI-Transat-Rennen von La Rochelle (Frankreich) bis nach Salvador de Bahia (Brasilien) 4664 Seemeilen mit einer Unterbrechung in Madeira. Das ist ein Durchschnittsetmal von 137 Seemeilen mit seinem 6,5 Meter langen Boot, namens **Coconut Run**. Eine unvorstellbare Anstrengung. Ständig muss auf dem übertakelten Boot (44 m² Segelfläche) ein- und ausgerefft werden. Kein Wetterrouting - Computer sind nicht erlaubt - nur der Wetterbericht der Wettfahrtleitung täglich über Kurzwelle, wobei die Hochs und Tiefs auch 2009 machen was sie wollen. Da hilft kein Betteln, Flehen, Schreien, Fluchen.

Eine großartige, seglerische Leistung; ganz sicher keine Urlaubsfahrt. Und er stellt fest: Die einfachste Möglichkeit sich einen ordentlich wilden Vollbart wachsen zu lassen, ohne Erklärungsnot gegenüber Beobachtern, ist mit großer Wahrscheinlichkeit eine Teilnahme an einer Einhand-Transatlantik-Regatta!

Gold

Und jetzt vergeben wir unsere **Wanderpreise**:

Der **Heinz-Adler-Gedächtnispreis**, eine Stiftung des SV Stößensee, geht für das Jahr 2009 zum zweiten Mal an **Thomas Schmitz**, SV 03.

Wie wir vorhin schon hörten, ist seine Segelyacht ja als Piratenschiff unterwegs gewesen. Da ist es ganz klar, dass auch die Crew entsprechende Namen bekommt. Und so segeln also *Nasennarbennorbert und Sardinien Susi mit ihrem Nachwuchs Schauriger Schorschi und Blutrote Betty* nach Danzig!

Eine gute Idee ist es auch, für den Sohn einen Piratenpass zu gestalten. Die darin aufgeführten Aufgaben sind zum Beispiel: 3 polnische Wörter lernen, 3 Knoten zu knüpfen, mindestens eine Wende zu fahren, mindestens 10 Minuten nach Kompass zu steuern, Objekte durch das Fernglas zu peilen und als letzte Herausforderung, echtes Piraten-Essen zu verzehren, also einmal komplett ohne die sonst üblichen Manieren, ganz ohne Besteck u.s.w. ...

Stilecht werden die erledigten Ausgaben mit einem Piratenstempel abgestempelt und der *Schaurige Schorschi* ist sehr stolz!

Gemäß der Ausschreibung wird der Wanderpreis nach zweimaligem Gewinn hintereinander **endgültig** vergeben und geht daher an Familie Schmitz!

Herzlichen Glückwunsch!

Beim Wanderpreis **Von Hafen zu Hafen**, gestiftet vom Berliner Yacht-Club für den erfolgreichsten Berliner Segelverein, gibt es **Urkunden** für die ersten drei Plätze.

Mit **34 Punkten** belegt die SV 03 den **3. Platz**

Mit **57 Punkten** belegt der SV Stößensee den **2. Platz**

Gewinner des Wanderpreises mit **61 Punkten** ist der **Berliner Yacht-Club**.
Herzlichen Glückwunsch!

Auch beim **SEEMEILEN CUP**, gestiftet vom BSV, gibt es **Urkunden** für die ersten drei Vereine.

Den **3. Platz** belegt die **Schiffergilde zu Berlin** und bekommt eine Urkunde.

Den **2. Platz** belegt der **Berliner Segler-Verein 07** und bekommt eine Urkunde.

Den **1. Platz** belegt der Berliner Yacht-Club und ist damit **Gewinner** des **Cups!**
Herzlichen Glückwunsch!

Einen Sonderpreis möchte ich noch vergeben. Und zwar an **Sven Messow**, Berliner Yacht-Club, für sein großes Engagement bei der Ausbildung für Seesegler.
Herzlichen Glückwunsch!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Und ehe wir uns in Kürze der hoffentlich für alle schönen und erfolgreichen Segelsaison 2010 widmen, werden wir uns jetzt, nach einer kurzen Pause, von Sven Messow zeigen lassen, wie Wintersegeln im Mittelmeer aussieht.